

# Gesegnete Verschwender

Leitvers: Apostelgeschichte 20, 32 - 38

Einstieg: Geben ist seliger als Nehmen - und doch kommen wir immer wieder in Situationen, in denen wir froh sind, dass wir nehmen dürfen oder können. Wann?

Bibelstudium: Prinzipien des Gebens

Lesen: Mt. 5, 42

Illustration 1: Bilder aus Zeitschriften oder einen Videoausschnitt zeigen

- Willig - nicht abwendend.

Menschen können in eine Situation geraten, in der sie auf die Hilfe anderer Menschen angewiesen sind. Katastrophen wie Erdbeben oder Sturmschäden sind heute oft fatal. Diese Naturereignisse machen einen Menschen in einem Augenblick mittellos. Hab und Gut ist in wenigen Sekunden zerstört. Über die Medien oder christliche Hilfswerke erhalten wir Spendenaufrufe, um die Not zu lindern. Eine Not kann aber auch in unserer Nachbarschaft auftreten. Gestern abend kam eine Nachricht im Fernsehen, dass in Enschede eine Fabrik mit Silvester - Sprengkörpern in die Luft geflogen war und im Umkreis viele Häuser zerstört haben. Auch viele Menschen wurden dabei unschuldig getötet. Die Hinterbliebenen sind auf die Hilfe der Nachbarn und der Hilfe des Bundes angewiesen. Auch eine Kleinigkeit kann deinem Nachbarn oder Freund schwer zu schaffen machen kann. Ein überraschender Besuch ist vielleicht gekommen und es ist nicht genügend Essen im Hause oder Getränke sind nicht in ausreichender Menge vorhanden. Auch in dieser Situation ist dein Nachbar oder Freund dir sehr dankbar, wenn du ihm aus der Not helfen kannst.

Lesen: Mt. 6, 2 + 3

Illustration 2: Geldscheine in den Opferbeutel werfen. - Habt Ihr etwas gehört?

- Verschwiegenheit

Wenn der Opferbeutel an Dir vorbeigeht, dann wirf Geldscheine hinein, sie klimpern nicht so wie Münzen und dein Nächster kann die Menge nicht abschätzen, die du geopfert hast. Ich finde es nicht gut, wenn im Fernsehen bei einem Spendenaufruf die Firmen öffentlich mit ihrer Spendensumme vorgestellt werden.

Wird ein Spendenaufruf über das Fernsehen gebracht, handelt es sich meistens um eine große Not. Eine große Zuschaueranzahl ist gewiss. Durch die Bekanntgabe einer Firma, die gespendet hat, ist ein großer Werbeerfolg zu erwarten. Nichts gegen die großen Spendensummen der Firmen, doch dies sollte alles in Verschwiegenheit geschehen.

Illustration 3: Tageszeitung - Aktuelle Verzinsung vorlesen.

Lesen: Lk. 6, 35

- Nicht berechnend.

Für Hilfestellungen bei Menschen, bei denen ich nichts mehr zurückerwarten konnte, hatte Gott mich immer reich gesegnet und zwar mit einer großen Freude. Für einen Hilfesuchenden etwas kostenlos zu tun, bereitet mehr Freude, als seine Zeit und sein Geld ständig in eigene Hobbys zu investieren.

Die Armen und nicht die Reichen benötigen unserer finanziellen Unterstützung!  
Was hilft es den Armen, wenn wir unsere Unterstützung wieder zurückerwarten  
und vielleicht sogar noch Zins dafür verlangen?

Lesen: Mt. 10, 8 ff.

- Keine Gewinnerwartung.

Jesus hatte die Jünger umsonst ausgerüstet, damit diese Kranke heilen und böse Geister austreiben konnten. Wir haben immer eine große Anzahl von Erkrankten unter uns. Hier wäre bestimmt großes Geld zu verdienen, doch Jesus hatte seine Jünger unterrichtet nichts dafür zu verlangen.

Illustration 4: Eine offene und eine geschlossene Hand hinhalten. - Was hat das zu bedeuten?

- "Geben ist seliger als nehmen" drückt etwas Grundsätzliches aus.

Nehmende: Menschen die abhängig sind erwarten, dass man ihnen gibt, zum Beispiel Unterstützung vom Nachbarn. Verständnis von Freunden. Rechtmäßiges Handeln der ganzen Welt.

Gebende: Es sind die, die austeilen, zum Beispiel: Sympathie, Hilfsbereitschaft, Essen, Liebe...

Gebende haben eine offene Hand, ein offenes Herz und ein offenes Haus.  
Nehmende hingegen hinterfragen: "Was bringt' s, was springt dabei heraus?" oder "Ohne Geld - keine Leistung".

Illustration 5: Glas Wasser holen. "Ohne Bezahlung - kein Wasser".

Lesen: Mt. 10, 40 - 42

Jesus betont, dass unser Geben nicht unbelohnt bleibt. Auch wenn wir seinen Jüngern nur einen Becher kalten Wassers zu trinken geben, wird es nicht unbelohnt bleiben. Ein Mensch, der nur nehmen will und alles mit einem Gegenwert aufrechnen will, muss eine andere Einstellung bekommen und zwar durch eine radikale Bekehrung.

Austausch: Welche Beispiele fallen uns dazu ein?

Drei Beispiele aus der Bibel:

Lesen: Lk. 19

Zachäus ist als Jude unter der römischen Besatzungsmacht reich geworden. Als Zöllner hat er nicht nur Ablehnung, sondern auch den Ruf der Unehrlichkeit erworben. Wie konnte Jesus mit solch einem Menschen essen? Doch das Gespräch verwandelt ihn, die Hälfte gibt er Armen (Vers 8) - gesetzliche Forderung = 20 %. Und 4fach gibt er denen zurück, die er betrogen hatte!

Wir sind aufgefordert 10% zu geben. Geben wir?  
Aus Gier wird Verschwendung im Guten, wenn wir Gott gehorsam sind.

Lesen: Mt. 19, 16 - 26

Der reiche Jüngling konnte seinen Reichtum nicht aufgeben .

Lesen: Lk. 16, 19 - 31

Der reiche Mann war nach dem Tod eindeutig im Hintertreffen.

In Sprüche 11, 24 - 25 lesen wir, wenn wir reichlich austeilen, werden wir immer mehr erhalten. Wenn wir geizen, wo es nicht sein soll, werden wir immer ärmer. Wer reichlich gibt, wird beschenkt.

Lesen: 1. Kö. 17, 8 - 16

Elia hat die Dürre in Israel angekündigt. Gott hat bei der Witwe in Zarpath ein Wunder bewirkt, als die Witwe in ihrer Not Elia zu Essen gab. Bis zum Ende der Hungersnot wurde ihr Mehltopf nicht leer. Auch der Ölkrug hatte sich nach jeder Ölentnahme wieder selbständig aufgefüllt.

Teilen und Geben macht uns reicher. Zurückhalten hingegen ärmer. Gott hat uns das Geben vorgemacht, indem er seinen Sohn für uns alle hingegeben hat (Röm. 8, 32). Was Gott von uns erwartet, hat er bereits selbst praktiziert.

Mit welchen Gütern, mit welcher Liebe, sind wir bisher von Gott beschenkt worden?

Und was geben wir?

Abschluss: Lied: Jesus, ich gebe Dir... (Gemeinsam singen oder vortragen) – Lied aus der **CD *herzwärts***, erhältlich in unserem Shop.

Gebetszeit

